

# Salleche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 491

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Mittwoch, 20. Oktober 1915

Redaktions-Adressen für die Provinz Sachsen: Halle (Saale) Postfach 100 99, Telephon 100 99. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr.

Redaktions-Adressen für die Provinz Sachsen: Halle (Saale) Postfach 100 99, Telephon 100 99. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr.

Verlags-Adressen für die Provinz Sachsen: Halle (Saale) Postfach 100 99, Telephon 100 99. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr.

Verlags-Adressen für die Provinz Sachsen: Halle (Saale) Postfach 100 99, Telephon 100 99. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr. Die Halle (Saale) Zeitung erscheint täglich (Sonntagsausgabe) abends 7 Uhr.

## Der bulgarische Vormarsch in Mazedonien

### Der Schlussteil des Balkandramas

#### Braun von den Bulgaren genommen?

Paris, 19. Oktober. Das „Zeit Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Sofia, die besagt, es geht das Gerücht um, daß die Bulgaren in Brano in Albanien eingedrungen seien. Es ist ihnen gelungen, die Bahnhöfe Saloniki, Nisch und Zschumen einzunehmen.

#### Zum siegreichen Vordringen der bulgarischen Truppen

Fast das bulgarische Regierungsorgan „Morodni Pravo“ in Sofia berichtet, daß die Bulgaren in Brano und in der Nähe von Brano in Albanien eingedrungen seien. Es ist ihnen gelungen, die Bahnhöfe Saloniki, Nisch und Zschumen einzunehmen. Die bulgarische Armee wird die große Aufgabe erfüllen und das vor zwei Jahre geraubte Mazedonien mit Bulgarien vereinigen.

Das serbische Propagandabüro meldet am 19. Oktober: In der letzten Frontgriffe haben die Bulgaren mit ihren Kräfte auf der ganzen Linie an. Nur die Bulgaren in Brano und in der Nähe von Brano in Albanien eingedrungen seien. Es ist ihnen gelungen, die Bahnhöfe Saloniki, Nisch und Zschumen einzunehmen. Die bulgarische Armee wird die große Aufgabe erfüllen und das vor zwei Jahre geraubte Mazedonien mit Bulgarien vereinigen.

#### Wohlmals der griechisch-serbische Vertrag

Athen, 18. Okt. Die griechische Regierung veröffentlicht eine längere Erklärung, in der sie ihre bereits bekannte Stellungnahme in der Frage des griechisch-serbischen Bündnisses ausführlich begründet. Die griechische Regierung weist nach, daß der Vertrag ausschließlich mit Bezug auf die Verhältnisse der Balkanstaaten zu einander abgeschlossen wurde und auch bis zum Ausbruch des Weltkrieges nur in diesem Sinne gehandhabt worden ist. Bereits zu Beginn des europäischen Krieges hat die griechische Regierung in Nisch eine dahingehende Erklärung abgegeben. Der Krieg in Bulgarien gegen Serbien kann nicht ohne ein einseitiges Einverständnis der griechischen Regierung abgeschlossen werden, sondern ist nur ein Teil des großen europäischen Krieges, durch diesen veranlaßt und überhaupt nur durch diesen möglich. Weiterhin wird Serbien verpflichtet, Griechenland, falls es nicht selbst abgehe, mit einer Armee von mindestens 150 000 Mann zu unterstützen. Serbien ist jedoch zur Zeit nicht im Stande, dieser Verpflichtung nachzukommen. Der Eintritt Griechenlands in den Kampf würde mit allen katastrophalen Folgen für Griechenland haben, ohne den Verbündeten Serbien auch nur den geringsten Vorteil zu bringen. Wenn Griechenland seine Streitkräfte nicht durch unnothige Verluste schwächt, wird es im Stande sein, seine eigenen Lebensinteressen jederzeit zu schützen und kann Serbien immer noch in den Grenzen des Möglichen beistehen.

Diese unabweisende Abneigung der griechischen Regierung erklärt die Presse, nur wenige Blätter ausgenommen, mit unerschütterlicher Energie. Die Stellung des Ministerpräsidenten Jannis erscheint durch diese offenen Worte wieder etwas beschränkt, wenn auch seine Politik in der Salonikfrage nach wie vor sehr abstrakte Kritiken hervorruft.

Das griechische Kriegsministerium hat eine Reihe weiterer Vorläufe in Athen ergriffen. Das griechisch-serbische und das griechisch-bulgarische Grenzgebiet ist als Kriegszone erklärt worden. In allen größeren Städten inner- und außerhalb dieser Zone herrscht verhängnisvolle Belagerungszustand.

#### Zuckerbrot und Peitsche

Nachdem die Verbändlerpresse Griechenlands gegenüber mit der Peitsche unerbittlichen Dröckungen verweigert gearbeitet hat, verliert sie es offenbar mit dem Zuckerbrot ihrer Verwöhnungen. So meldet das kopienhagener Blatt „Politikon“ aus Peterburg:

Ein finanzielles Uebereinkommen zwischen den Alliierten und Griechenland betreffend die Gewährung eines Darlehens von 500 Millionen Drachmen unter sehr günstigen Bedingungen wurde vor dem Ministerium abgeschlossen und wird durch die in seiner Weise verändernden Griechenlands Verpflichtungen sowie die Verpflichtungen der Alliierten bleiben dieselben. In den diplomatischen Kreisen der Alliierten hat man jedoch eine sehr optimistische Auffassung der Lage der griechischen Angelegenheiten für die Durchführung des Optimismus weist man auf die kürzlich erfolgte Unterredung zwischen Venizelos und Zimmerlin hin, die gunstigen der Alliierten beendet habe. (?)

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

#### Großes Hauptquartier, 19. Oktober.

##### Balkan-Kriegsschauplatz

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde von der Armee des Generals v. Kovetz durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Dobruca genommen. Südlich von Dobruca erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf bei Söben östlich von Branice, südlich von Nibanj und südlich von Grotka an der Donau. Die Armee des Generals v. Gallwitz erlitt mit dem rechten Flügel die Gegenwehr bei Sedona sowie die Divisionen v. Malakrenna. Das Höhenland bei Lucia sowie südlich und östlich von Dobevo bis Wlisenabau wurde dem Feinde entrissen. Die Armee des Generals v. Bredow drang gegen Rajcar, Krijevac, über Znojem und gegen den Keil von Bistritz weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branice im oberen Morawat genommen und weiter südlich die Linie Gori Palanka-Stip bereits überschritten.

##### Westlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg  
Südlich von Riga führten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna östlich von Pulkowa. Ein Offizier, 240 Mann wurden gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich Jakobstadt wurde abgewiesen. Im Gegen von Smolow wurde durch einen unserer Kampfzugänge ein französischer Doppeldecker, der von einem russischen Stabkapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern  
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linington  
Die gestern gemeldeten Kämpfe am Stur nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

##### Oberste Heeresleitung.

Die französische Presse erörtert gleichfalls in solchen Tönen das Balkanproblem und hofft, daß es schließlich doch noch gelingen werde, Griechenland und Rumänien, die nur gegen ihre Lebensgefahr und nach dem Willen ihrer Herrscher neutral seien (!), auf die Seite der Entente zu ziehen. Beide Staaten werden auf die Folgen einer Vorherrschschaft der Mittelmächte hingewiesen, die die Anordnung der Balkanmächte außer Bulgarien und der Türkei! bedeuten würde.

#### Ein britisches Torpedoboot gesunken

Maastricht, 19. Okt. Das Torpedoboot wurde für die Schiffsahrt geschloffen. Es heißt, daß dort ein britisches Torpedoboot gesunken ist.

#### Die Fälle „Zris“ und „Gir“

Auf Befehl der norwegischen Regierung hat die Gesandtschaft in Berlin der deutschen Regierung die Aufklärungen über den Torpedoangriff auf den Dampfer „Zris“ mitgeteilt. Der sich am 8. Juni auf der Reise von England nach Norwegen befand. Das deutsche Auswärtige Amt hat münchener der Gesandtschaft mitgeteilt, daß der Inhalt des norwegischen Seeverbotes mit den dienlichen Verdicten aller Unterseebootsführer verglichen werden lie, die zur Zeit des Ereignisses in dem betreffenden Gebiet Dienst getan hätten. Es hätten sich daraus insofern feinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Dampfer von einem deutschen U-Boot angegriffen worden sein könnte. Sobald das norwegische Ministerium des Innern von der Rederei des Dampfers „Zris“ die Meldung erhalten hatte, daß das Schiff aufgebracht sei, wurde die norwegische Gesandtschaft in Berlin angewiesen, sich an die deutsche Regierung mit dem Ersuchen um Freigabe des Schiffes und seiner Mannschaft zu wenden. Baumwolle ist auf der deutschen Kontraktlinie nicht angeführt. Die Gesandtschaft erhielt gleichzeitig die Befehle, der deutschen Regierung den Inhalt eines Telegramms des Kapitän des „Gir“ an die Rederei mitzuteilen, nach welchem das Schiff 2½ Minuten von Hollands Vadero aufgebracht wurde.

### Edward Gren

Die schreckende Stunde unter den Vierverbandsleitern, von der wir jüngst an dieser Stelle sprachen, scheint schon genaugig zu wüten. Nicht unlosch hat gerade Edward Gren, wie so häufig an London gemeldet wurde, sich tiefbewegt über den plötzlichen Abgang seines vertrauten Freundes Delcasse' geäußert und bei seiner Unterhauseinrichtung den mitleidigen, fernen Mann gebietet. Die blaue Brille, die seit einiger Zeit Grens fahrgeliebte Brille ist, wird nicht genau durchfallen, um ihn wie neulich Delcasse' das Bild des unerschrockenen Zukunftsbrüder seiner Kriegspolitik zu zeigen, an der die beiden würdigen Freunde zum Unheil ihrer Länder seit Jahrzehnten eifrig gearbeitet hatten. Gleiche Brüder, gleiche Koppen, wären Gren und Delcasse' wohl infolge, auch gleichzeitig von der Bildfläche zu verschwinden, auf der es für die Schulbigen dieses Weltkrieges allmählich leicht unmöglich wird.

Es wird heute über eigenen Wohl sein, ob sie es zulassen wollen, daß die Schuldbeledener auf solche Weise noch billig aus der Verantwortung für das Unheil schleichen, das sie über die Welt gebracht haben. Werdlicher erheben, daß Delcasse' wie Gren gerade über den Balkan gefolpert und nun (mengenweis der erliche) zum Fall gebracht sind. Es zeigt dies, ebenso wie die bittersten Erörterungen in der englischen Presse, daß man gerade in London die entscheidende Bedeutung des neuen Kriegsschicksalles sehr wohl erkannt hat. Nicht ohne guten Grund erklärte, wie wir gestern berichteten, der Riefensler der Unterirdischen Zeitschrift die nächsten Wochen würden in der Geschichte des Britischen Reiches die entscheidendsten Kapitel zu schreiben sein; denn sowohl die Deutschen als die Alliierten durch Serbien und Bulgarien nach den Nordbalkan befähigen, würden sie infolge sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen. Für solche Dinge hat man in England stets ein sehr feines Gefühl gehabt und es wäre nur zu verständlich, wenn für Gren der bulgarische und der griechische Mißerfolg Riegel zum politischen Sturz wären.

Nur zu verständlich ist es auch, wenn England Himmel und Hölle in Bewegung setzt, dem dräuenden Unheil militärisch zu begegnen. Daß es dabei in erster Linie auf fremdes Kanonensfutter rednet, entspricht ja nur der durch jahrhundertlange Übung liebgewordenen englischen Praxis. Aber außer bei den günstigsten und willkürlichen Dingen Großbritanniens herabgelassenen Franzosen hat die englische Regierung diejemal ziemlich laute Ohren, besser noch: zugehörige Tassen gefunden. Die angeblich gegen Bulgarien ausgelegte russische Hilfe erscheint vorläufig als ein höchst problematisches Gift, obwohl deren Nutzen wegen der üblichen Gefährdung seiner ganzen nahen Orientstellung durch den deutsch-österreichischen Versuch die Italiener an gleichen Strände ziehen möchte. Sogar hat die italienische Regierung sich bisher standhaft gemeldet, Truppen für Saloniki abzugeben und italienisches Blut in Mazedonien zur Sicherung der englischen Machtstellung und der russischen Nordbalkanräume aufzubringen. Es beweist den Mißerfolg und nicht einen Erfolg des englisch-französischen Druckes in Rom, wenn, wie wir in der vorigen Ausgabe berichteten, das Pariser „Zeit Journal“ sich aus der italienischen Hauptstadt melden läßt, die Mitwirkung Italiens am Balkan sei geäußert und Italien werde durch eine Marineaktion im Ägäischen Meer und durch Entsendung von Transportschiffen das Werk seiner Alliierten unterstützen. Mit italienischen Kriegsschiffen ist den Serben nicht zu helfen und ist die englisch-französische Salonikiexpedition nicht auf die Beine zu bringen — das muß auch das Pariser Blatt wissen.

Im Gegenteile lebt ein aneinander inspirierter Artikel des „Corriere della Sera“ die Wünsche Englands ziemlich deutlich ab. Der Artikel des Mailänder Wortes scheint um so mehr die Regierungsmächte widerzugeben, als der „Corriere“ bisher in der Balkanpolitik ausfallige Juridikalität gezeigt hat. Das Mailänder Blatt gibt ab, daß der Balkanzug nicht ein sich mißlingendes Werk ist, sondern folgen eines deutschen Einiges in Konstantinopel zu verbinden, drückt aber Zweifel aus, ob die Entente die Zeit mit genügigen Kräften in Serbien erdienen könnten, und ob Italien ein geeignetes Kontingent bereit hätte, welches genügende Unterstützung fände, um einem sonst sicheren Unglück zu entgehen. Der „Corriere“ erinnert daran, daß der Generalstab vor einigen Monaten es abgelehnt, Verstärkungen nach Sibien zu schicken und es vorzog, die schmerzhafte Räumung des Innern vorzunehmen. Gegenüber den Ansprüche der Ententepresse hätte der

**„Corriere“** das Recht Italens hervor, noch mehr als alle anderen auf die eigene Sicherung bedacht zu sein.

Es mag sein, daß dieser italienische Widerstand doch noch unter brutalen englischen Druck aufgegeben wird. Aber dann hätte England für Saloniki nur eine sehr zweifelhafte, weil widerwillig geleistete Hilfe bekommen, zudem eine, die zu spät käme. Denn inzwischen vollendet sich das serbische Geschick, und weil er's unabweisbar haben sah, machte Cren wohl seines Amtes mehr werden.

### Nach Siviani und Sonnino?

Paris, 19. Oktober. Berichte aus Paris lassen einen baldigen Abtritt des gesamten Kabinetts Siviani voraussehen.

Genf, 19. Oktober. Das „Journal“ erhält eine Privatmeldung aus Rom, wonach die Demission Sonninos als bevorstehend betrachtet werden könne, doch dürfte das Ministerialkabinet das Vertrauen des Königs bewahren, falls es einen notwendigen Ersatz für Sonnino findet. Der italienische Minister des Aeußen habe behändig die Diplomaten des Biederbundes vor Bulgarien gewarnt, konnte jedoch das Vertrauen Delcaes, der durchaus einen Balkanbund schaffen wollte, nicht erschüttern.

### Aus Deutsch-Ostafrika und Indien

Zu diesen Tagen sind die ersten ausführlichen Nachrichten und statistischen Mitteilungen aus Deutsch-Ostafrika bei dem Leipziger Missionskongreß eingetroffen. Danach nimmt das Missionswerk dort im wesentlichen einen ungleichmäßigen Fortgang, und es herrscht gute Übereinstimmung am Afrika- und in der ganzen Kolonie. Der Besuch des Gottesdienstes ist im Vergleich mit der Friedenszeit nur wenig zurückgegangen. Nur vier ordinierte Missionare tun Kriegsdienst. Der Bundesratseifer Leutnant ist in der Schlacht bei Longa gefallen. Die Gemeinden erreichen sich als treu und pflüßbereit. Die schwarzen Lehrer haben zum Teil auf ihr Gehalt oder auf einen Teil davon verzichtet.

Wiel mehr gefährdet ist das Missionswerk in Indien, wo die Gemeinden ihrer weihen Lehrer beraubt sind. Die vier überbrachten Missionare Jocharias, Peilstein, Petermann und Wagner waren am 25. September bereits interniert; die verbrachten Missionare befinden sich noch auf ihren Stationen. Am 3. Oktober sollte die Ordination von etwa 15 tamilischen Theologen stattfinden, die die Saat der eingeborenen Geistlichen vermehren werden.

### Es dümmert

Englands Beängstigung durch die Zepeline  
**New-York**, 18. Okt. (Durch Funkpost von dem Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau.) „Evening Sun“ schreibt in ihrem Leitartikel:

Der jüngste Zepelinangriff auf London hat ausviel Schaden angerichtet, um als militärisch unendlich abgerichtet werden zu können. Falls der Krieg noch ein Jahr dauert, wird zweifellos ein Waffenstillstand eingeleitet werden. Die Zepeline-Angriffe sind länger als die letzte Woche nehmen: die positive Wirkung des letzten wird bei jedem weiteren zunehmen.

Die Londoner Blätter „Globe“ und „Daily Mail“ greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit gegen Luftangriffe an. „Globe“ meint, wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Freizug der Zepeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge in zwei deutschen Städten erwidert werden würde, würde die Beflüchtigung aufhören. „Daily Mail“ schreibt: Man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen und müßte sie vorher auf See angreifen. Die Benutzung der Luftschiffe habe ebensoviele Angst vor Geschützen, wie die englischen Städte vor Bomben. (Die Benennung der deutschen Luftschiffe beweist es den Engländern jedesmal schlagend, daß sie keine „Luft“ vor den britischen Geschützen hat.) — Auf eine Anfrage des Abgeordneten Verdonk, ob entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Westminsterabtei, der St. Paulskathedrale, des britischen Museums, der Galerien usw. gegen Luftangriffe ergriffen seien, gab Asquith schriftlich die Antwort, es sei offenbar unmöglich, Schritte zu tun, die einen völligen Schutz der genannten Gebäude gewährleisten, aber Schritte seien getan, um den Gebäuden einen gewissen Schutz zu gewähren. Es sei zu hoffen, daß der Verteidigungsdienst unter Percy Scott weiteren Verbänden unterhalbdeser Beförderung von Eigentum wirksam begegnen werde.

### Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik

In Berlin fand am Montag in den Räumen des preussischen Abgeordnetenhauses die erste allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik mit dem Hauptziel auf Befämpfung des Geburtenrückganges statt. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrat Prof. Julius Wolf gewählt. Das Wort ergriffen im Sinne der Notwendigkeit der Gründung die Abgeordneten Daffernmann, Plunemann, Freiherr v. Sedlitz-Petsch, Graf Westphal, Pfaffenberger, General v. Rümke, Kabinettsekretär A. D. von Schröder, der Vorsitzende des Reichsrats der Deutschen Gewerkschaften Gustav Gortmann, die Professoren Weiser, Schmeier und Seebach, der Vorsitzende des Ausschusses der preussischen Landesparlamentarier, Geheimrat Stiller, und die Vorsitzende des Deutschen evangelischen Frauenbundes, Paula Müller. Der Reichstagsler hatte einen Vertreter entsandt. Die am Erscheinen verbindlichen Sprecher, Unterstaatssekretär Georg v. Wappeler und v. Lijak, M. d. R., sandten programmatische Erklärungen zustimmenden Inhalts. Sympathie-Telegramme liefen ein u. a. vom Präsidenten des Reichstages, Erz. Koemph, des preussischen Abgeordnetenhauses, Grafen Schwerin-Löwitz, Landwirtschaftsminister von Scholmer, Generalgouverneur v. W. Wittich, Vizepräsident des bayerischen Landtags v. Fuchs, Großadmiral v. Köster, General v. Wachs, vom Ober des Feldanitätswesens Generalstabsoberst v. Schiering, dem bayerischen Generalstabsoberst Ritter v. Seibel, dem bayerischen Oberherrenminister Graf von den Oberbürgermeistern Körbe (Münchberg), Siegelist (München), Kugel (Wormheim), Dr. Feder (Wuppertal), die Zeitung, Abg. Dr. August Hoyer, ferner von Baronin Wittich, Vikar Siebig, Frau v. Schiering, Konrad v. Gumbert, Chamberlain.

Der Reichstag hat nicht bestritten, daß der vielfach behauptete Anstieg der Mieten und Telegramme bewies, daß es sich hier um eine bestimmte Klumpenbildung eines großen Teiles des deutschen Volkes handelte.

### Kleine Nachrichten

#### Keine Erhöhung der Grundpreise für Kartoffeln

In jüngerer Zeit sind vielfach Behauptungen darüber laut geworden, daß in nächster Zeit die Grundpreise für Kartoffeln durch die Preissteigerung erhöht werden müßten. Wir sind von zukünftiger Seite erfahren, ist daran gar nicht zu denken, es bleibt vielmehr bei den bisherigen Preisen, die sich bekanntlich zwischen 55 und 61 Mark für die Tonne bewegen.

#### Erhöhung der Familienunterstützungen

Eine offizielle Korrespondenz schreibt: Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung fast aller Lebensmittel und die Verteuerung der Heizung, Brennstoffe usw., ist im Reichstage der Wunsch geäußert worden, es möchten für die kommenden Wintermonate bis an die Kriegesfamilien zu zahlenden Unterunterstützungen angemessen erhöht werden. Diesen Wunsch kann die Regierung nicht versagen. Die Reichsregierung hat deshalb die Mindestsätze für die Monate November bis einschließlich April auf 15 Mark für die Ehefrauen und 7.50 Mark für die sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht. Dabei wird angenommen, daß die Gemeinden diese Erhöhung der Mindestsätze nicht zu einer Herabsetzung der von ihnen bisher gewährten Zuschüsse benutzen. Die Versicherungsverbände sind darauf hingewiesen worden, daß die Erhöhung der Mindestsätze nicht eine Entlastung der Gemeinden bedeutet, daß das Ziel der Maßnahme vielmehr nur dann erreicht wird, wenn die höheren Mindestsätze den Familien im vollen Umfange zugute kommen.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats ist zum 22. d. Mts. nach Berlin auf eine Sitzung einberufen, um über folgende Gegenstände zu beraten: 1. Regelung des Verkehrs und der Preisfestsetzung von Getreide. 2. Rürfrage für Kriegsgeldbesitzige. 3. Festlegung der Preise für die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide. 4. Der Beschäftigung über die Einführung des Stichtungsmopols. 5. Die Verwertung der Landwirtschaft mit Venzol. 6. Die Beschaffung von Welle für Herstellung von Futter. 7. Bestimmungen über die Beschaffung von Welle.



Der serbische Kriegsschauplatz

### „Ein unglückseliges Unternehmen“

Das englisch-französische Dardanellenfiasko  
Die Londoner Zeitung „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel:

Die Maß der Verluste an den Dardanellen von 96 300 Mann schließt vermutlich die Kolonialtruppen ein, aber nicht die Flotte und nicht die Franzosen, deren Verluste unbefangener sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht angeht erscheinen, sachgemäße Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Regierung hat bereits eine schwere Verantwortung. Die Verantwortlichen über die Zukunft zu entscheiden, ersuchen sie nach. Das Blatt findet, auf die Debatte im Oberhaus aufzulegen, daß die Landbesitzer über Militärprobleme einen kritischen Grund für das Stillschweigen liefern, aber das Schweigen dürfte nicht mißverstanden werden. Die Nation habe den Feldzug auf Gallipoli längst mit großer Sorge und in einer gewissen Unzufriedenheit mit den schlimmsten Befürchtungen betrachtet.

Auch der Londoner Korrespondent des „Morning Post“ nennt die Dardanellenunternehmung unter Anführung der schweren englischen Verluste ein mißglücktes Unternehmen und wiederholt, daß die Einstellung der Dardanellenexpedition nicht ausgeschlossen sei, um so mehr, als die auf Gallipoli kämpfenden Truppen mitspringend in Serbien verwendet werden könnten. Sicherlich könne man nur mit Schmerz an dieses unglückselige Unternehmen, an die Frrtümer und an die außerordentlichen Schwierigkeiten denken. Die Dardanellenunternehmung ist nicht etwa ein launischer Streich Englands oder Frankreichs gewesen, sondern sie sei aus drei Gründen von Rußland dringend verlangt worden: erstens, damit Rußland einen Ausweg für Getreide offen habe; zweitens, um den Druck der türkischen Truppen im Kaukasus zu vermindern; drittens, um auch in Rußland den Krieg mit dem seit Jahrhunderten von den Russen begünstigten Raum. Konstantinopel zu beherrschen und eine Mittelmeerstraße zu werden, vollständig zu machen. Diese Zwecke seien natürlich nicht bekanntgegeben worden. Wie und von wem das Unternehmen organisiert worden sei, sei noch nicht ganz klar, es sei aber sicher, daß die Durchführung nicht hätte schlechter sein können. Viele hätten Glauben verloren, daß die Expedition ein Beweis großer Unfähigkeit, für die keine Strafe hart genug wäre.

London, 19. Okt. Die „Morning Post“ fordert, daß alle Minister, der sich als unfähig erweisen, befreit würden, und vor allem, daß der Seerrieg durch eine kompetente Autorität geleitet werde. „Daily Telegraph“ schreibt: Der Beschluß, daß ein so großes und wichtiges Unternehmen, wie das an den Dardanellen, auf das so glänzender Mut und so viele unersetzliche Menschenleben verwandt wurden, aufgegeben werden sollte, wäre ein Beweis großer Unfähigkeit, für die keine Strafe hart genug wäre.

### Das Trommelfeuer

Nicht erst werden Zahlen bekannt über die unerhörte Stärke des französischen Trommelfeuers am Beginn der großen Angriffe am 22. September. Drei volle Tage lang dauerte das Feuer gegen nur drei bis vier Stunden bei unterm Durchbruch bei Gorlice Anfang Mai. Auf einer Frontbreite von nur 25 km ist in der Champagne in jeder Sekunde ein Schuß gefallen, d. h. in der Stunde fielen über dreieinhalbtausend Granaten auf die 15 km Frontbreite, und das volle drei Tage lang! Auf die Hauptangriffsstelle von 25 Kilometer Breite fielen stündlich neunhunderttausend Schuß. In den drei Tagen sind also auf die 25 Kilometer Länge Tag und Nacht über 50 Millionen Schuß abgegeben worden. Was das an Kapitalaufwand bedeutet, ist schwer zu sagen, da Geschütze aller Größen mitwirken und der Durchschnittspreis des Schusses, der bei dem Feldgeschütz ungefähr 50 Mark beträgt, nicht zu schätzen ist. Jedenfalls ist es eine Willkürdenkmäler, die in den Tagen vom 22. bis 25. September erfolglos verpusht wurde. Und dabei ist diesen Leistungen nur die Hauptangriffsstelle in der Champagne zugrunde gelegt, aber die Angriffe fanden auf der gesamten Front statt. So außerordentlich groß ist der im Sommer angelegte Munitionsvorrat der Franzosen, daß sie sich bei dem zweiten großen Durchbruchversuch am 4. Oktober immerhin noch ein Trommelfeuer von 43 Stunden leisten konnten. Dieses Feuer hatte aber doch nicht mehr die volle Stärke des ersten. Jedenfalls sind die hier mitgeteilten Zahlen neben dem Stoffwechsel Geheimbesehl der beste Beweis für den bitteren Ernst der Herbstdurchbruchversuche. Es war den französischen Soldaten gesagt worden, daß die Stärke und Dauer des Trommelfeuers so unbedingt wirkungslos sei, daß kein Deutscher mehr in den Schützengräben leben könnte. Gesagene Befehle, daß die Angriffe der Infanterie deshalb zu forslos, in so geschlossenen Massen gemacht wurden, als gäbe es gar keinen Feind mehr vor der französischen Linie! Das Vertrauen auf die alles Leben erlösende Wirkung des dreitägigen Trommelfeuers war eine neue französische Selbsttäuschung gewesen: Die Heben hatte zu verlässigste unserer über jedes Kob erhabenen Truppen hatte auch in der dreitägigen Gölle nicht versagt! ...

### Abgeurteilte Kriegsverräte

Brüssel, 18. Okt. Durch selbigerorts Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel vier wegen Kriegsverrats verurteilt worden: fünf Personen zum Tode, vier Personen zu 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Beschuldigte zu Zuchthaus bzw. Gefängnisstrafen von 2 bis 8 Jahren. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden.



# Walhalla-Theater

8.15 Uhr.  
**„Vom Glück vergessen.“**  
 Gwendoline . . . . . Fr. Maria Schlomka  
 Malte . . . . . Herr Adolf Stinckel

## Saalschloss-Brauerei

Mittwoch, den 20. Oktober nachmittags 4 Uhr  
**Grosses Militär-Sireich-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75  
 unter Mitwirkung des Opernsängers  
**Herrn Erich Augspach.**  
 Eintritt 25 Pf. Abonnements- und Vorzugskarten gültig.  
 F. Winkler.

## Sanitätsrat Dr. Gravinghoff,

Kinderarzt, wohnt jetzt  
**Martinsberg 15.**

## Für Militär!

empfeilt zu sehr billigen Preisen:

- Unterhemden**
- Unterjacken**
- Unterhosen**
- Schlafdecken**
- Leibbinden**
- Pulswärmer**
- Ohrenschützer**
- Strümpfe**
- Taschentücher**

## Reinhold Grünberg

Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 21.



Ein Stückchen Thüringer Wald vor dem Fenster!  
 Dem Thüringer Wald bei Oberhof entnommene Tannen-  
 bäumchen mit Wurzeln, Balkenschmuckstannen,  
 zur Ausschmückung der Fenster und Balkons. 175  
 20 solcher Tannenbäumchen M  
 40 Stück M 2.50, 100 Stück M 6.—, 200 Stück M 10.—. Die  
 Tannen kann man sowohl in Blumentöpfe pflanzen wie in  
 Kästen. Der Versand beginnt nächste Woche. Die An-  
 träge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, aus-  
 geführt, und zwar nur soweit, wie die verfügbaren Mengen  
 hergeben. Verbindlich ist dieses Angebot bis zum 7. Nov.  
 Blumenkärtereien Peterseim-Erfurt. Dieses Jahr  
 sehr billig; Samen und Pflanzen, Obstbäume, Rosen,  
 Blumenweibeln; Hauptkatalog umsonst. (5196)

## Verkauf von Pferden.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
 findet am  
**Freitag, den 22. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,**  
 im städtischen Viehhofe zu Halle a. S.,  
 ein Verkauf von 90 Stück meist 1½- und 2-jährigen nord-  
 französischen Pferden  
 und einigen Saugstuten statt.  
 Der Verkauf erfolgt nur an Sanibizite der Provinz Sachsen,  
 die sich als solche ausweisen können.

## 275 beste halben glische Lämmer,

stark 60 Pfund schwer, (5220a)  
 stehen sehr preiswert zum Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann & Nussbaum,**  
 Cöthen (Anh.), Fernspr. 15.

Wir offerieren

## Pa. Bayrische Zugochsen

zu billigen Preisen.

**A. Lichtenauer & Söhne,**  
 Geroldshoven in Bayern. (5219)

## Kartoffel- Erntemaschinen

Rübenheber  
 Rübenschneider  
**Pflüge**  
 Kultivatoren  
 Kartoffelwasch- und  
 Sortiermaschinen  
 Düngerstreuer  
 Drillmaschinen  
 Schrotmühlen  
 Haferquetschen  
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufstelle**  
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
 Halle (Saale) (5224)  
 Marsburgerstrasse 17/19. Filiale Halberstadt  
 Königstrasse 25.



Infolge grosser alter  
**Abschlüsse**  
 besonders billige  
**„Extra-Preise“.**  
 Herren-Artikel.  
 Strumpf-Wollwaren.  
 G. Liebermann  
 Gelestr. 42.  
 Fernruf 1595.

## Stadt-Theater

Mittwoch, den 20. Okt. 1915.  
 Abt. 7¼ Uhr. Ende 10¼ Uhr.  
**Der Freischütz.**  
 Oper von C. W. v. Weber.  
 Donnerstag: Weiberspielhaus  
 anläßl. d. Hohenollernfeier:  
**Die Quitzowa.** (5204)

## Auswärtige Theater.

Leipzig.  
 Neues Theater: Mittwoch: Ein  
 Wasenball.  
 Altes Theater: Mittwoch: Die  
 große Saule.  
 Operetten-Theater: Mittwoch:  
 Der Vogelbändler.  
 Schauspielhaus: Mittwoch: Der  
 Weibsteuereifer.

Magdeburg.  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Das  
 goldene Blieb.  
 Ernst.

Stadt-Theater: Mittwoch: Maria  
 Stuart.

Konstantinopel,  
 Bosphor, Sec-u.  
 Landforts.

**Kaiser-Panorama**  
 Gr. Ulrichstr. 45 I. 1. 1909  
 Türkische  
 Kriegsschiffe u.  
 Trupp. Neueste Aufnahme!

5 Stimmen 2½  
 von Klavierern und Pflögen  
 wird preiswert und gut belegt  
**Große Brandenburgerstr. 22 II.**

## Die Sparkasse des Saalkreises

gibt  
 kommenden Donnerstag, Freitag und Sonnabend  
 die **Stücke** der  
**zweiten Kriegs-Anleihe**  
 (im März gezeichnet) aus.

Zum Empfang ist der Zeichner unter Vorlage des  
 betr. Sparbuches berechtigt. (5224a)

Anfertigung feiner Damen- und Kinderkleidung. (5191)  
**Else Bauermann, Wörmitzerstr. 4pt.**  
 Dasselbst k. j. Damen Anfertigung eigener Kleidung erlernen.



Freitag, 22. Okt. nachm. 3¼, 11br  
 Jahres-Gaudeveranstaltungen.  
 Sonntag: 4 Schulweis-Ausgaben.  
 Badisches Erntedankfest.

Genet  
**abwaschbare**  
**Spielkarten**  
 ins Feib.  
 Steis glatt,  
 lamber und schön  
 mit Goldeben.  
**1 Spiel 85 Pf.**  
 Banerwische-Verkauf  
**Kl. Berlin 2. L. Linz. Sternstr.**

## Golf-Jackets

aparte Neuheiten 6154a  
 in größter Auswahl  
**Sporthaus**  
**Julius Bacher,**  
 Halle, Leipzigerstr. 102.

## Nähr-Zwieback

Seicht verdaulich,  
 sehr wohlschmeckend,  
 immer frisch gebackt.  
 450 g = 1.-A = 1 Brotm.  
**Rundbrotrei C. Zorn,**

## Zahle für alte, wollene

**Strumpfabfälle**  
 sowie für  
**gestrickte Wolle**  
**Kilo 150 Mark,**  
**Lumpen aller Art**  
 anerkanntschöpfung.  
**W. Theuring,**  
 Kleine Ulrichstraße 5,  
 — Telefon 5255. — (5218a)

Danke sagen ob. Vornamen  
 läßt zum Heiden von 22. Seite  
 u. u. w. neben (rote Schrift auf  
 weißem Band) H. Schnee  
 Nachh. Gr. Steinstraße 84.

Wasche  
 mit  
**Henkel's**  
 Bleich-Soda.

**Feldpost-Kartons**  
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pf.  
 Neu! Für 6 Eier 15 Pf.  
**Aug. Weddy,**  
 Leipzigerstrasse 22.

## Familien-Nachrichten.

Am 29. September starb den Heldentod im  
 Feldlazarett Nr. 3 I. Armeekorps infolge eines  
 Bauchschusses mein hoffnungsvoller, jüngster Sohn,  
 unser lieber Bruder

## Otto Eulenburg

Einjähriger im ostpreuss. Grenadier-Regt. Nr. 4  
 im Alter von 20 Jahren.  
**Tadensbedt, den 18. Oktober 1915.**  
**Seine Schwerverprüfte Mutter**  
**und Geschwister:**  
 Emilie Eulenburg,  
 Margarete Dohler geb. Eulenburg,  
 Emilie Eulenburg,  
 Anna Eulenburg,  
 Hermann Eulenburg, } 3. 5 im Felde  
 Friedrich Eulenburg,  
 Kurt Eulenburg, (5220a)

## Am 23. September starb den Heldentod fürs Vaterland in Russland

unser lieber Sohn, Bruder und Enkel  
**Dr. phil. Paul Richter,**  
 Vize-Feldwebel d. Res. in einem Garde-Regiment,  
 Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.  
 im Alter von 26 Jahren.  
 Landsberg (Bez. Halle a. S.), 18. Oktober 1915.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Oberamtmann P. Richter.**



# Konservegläser (Rexform), Weck-Apparate

alle Größen vorrätig - billig -

# Verkaufsstelle Louis Böker,

Leipziggasse 7.

Dieben der Stellenoffenbarung... Die Stellenoffenbarung... Die Stellenoffenbarung...

## Aus dem Gerichtssaal

Eine zweifelhafte Günterlehre

Vor der höchsten Strafkammer hatten sich drei Leipziger... Die Günterlehre... Die Günterlehre...

Die Fallkammerbande Winter und Meindl haben, wie nun weitere Erhebungen ergeben haben...

## Sportnachrichten

Wrestling

Coppagantener Schwab-Kämpferinnen am 18. Oktober... Wrestling... Wrestling...

## Börsen- und Handelsteil

Zu Kampf um Südamerika!

Amerikanische Klagen über den amerikanischen Handel... Der Krieg als Propagandafaktor für den deutschen Handel...

Neber, der hier mit amerikanischen Fabrikanten und Bierz... Die amerikanische Arbeit... Die amerikanische Arbeit...

Die Konsumverwirrung der Nordamerikaner werden hier von niemandem ernst genommen...

## Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Metallbestand, Wechsel, etc.

Der vorstehende Ausweis der Reichsbank... Die Metallbestand... Die Metallbestand...

## Dividendenausweisen

Die Aktien-Zeitung bringt die Verteilung einer Dividende von 12 (i. W. 5) Prozent in Vor-... Deutsche Bank und Bayerische Bank...

## Abtrennung von Dividendenbesitzern

Es sind zu trennen: Harburg-Wiener Compagnie... Harburg-Wiener Compagnie...

## Verlängerung des Moratoriums in Frankreich

„Progress“ meldet aus Paris: Das allgemeine Moratorium in Frankreich wurde durch einen Erlass am weitere... Progress...

## Verband des Stahlwerksverbandes im Monat September 1915.

Der Verband des Stahlwerksverbandes im Monat September... Der Verband des Stahlwerksverbandes...

## W. Der Austausch der deutschen und englischen Sprengstoff-...

Die Norddeutsche Bank in Hamburg teilt mit, daß der Austausch der deutschen und englischen Sprengstoff-... Norddeutsche Bank...

## W. Höchstpreis für Zucker in der Schweiz.

Wie der Berner Bund meldet, liegt eine Befreiung von Höchstpreisen für Zucker... Berner Bund...

Wicherrichte - Leipzig, 18. Oktober. (Schlaganfall). Am 18. Oktober... Schlaganfall... Schlaganfall...

Marktberichte - Kaffee. Antwerpen, 18. Oktober. Java-Kaffee... Antwerpen... Antwerpen...

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Der verurteilte „Abmilder Hamelin“ Paris, 19. Oktober. Der „Zems“ meldet aus Warschau... Hamelin... Hamelin...

Der sinkende Rubelkurs Moskau, 19. Okt. Nach dem „Mishkoj Somo“ fordern die russischen... Rubelkurs... Rubelkurs...

Hörsiger Wahlkampf in Südrussland London, 19. Oktober. Die „Times“ meldet aus Kasp... Hörsiger Wahlkampf... Hörsiger Wahlkampf...

Die Aufregung des Wahlkampfes ist zur Gänze... Die Aufregung des Wahlkampfes... Die Aufregung des Wahlkampfes...

## Neu eingegangene Bücher

— O. Frentass Kriegskarte von Nordostfrankreich und Belgien... Frentass... Frentass...

## Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag den 19. Oktober... Wettervorhersage... Wettervorhersage...



Denkt an uns sendet Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten Willkommene Liebesgabe! Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk. 20 Stk. feldpostmässig verpackt... Galem Gold...

# Neueste deutsche Moden.

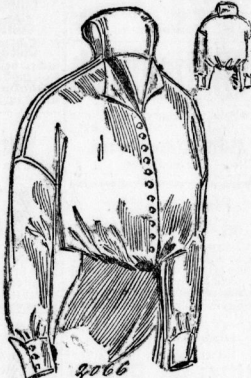
## Die neue Linie am Wintermantel.



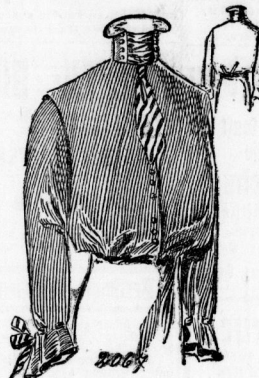
2061. Kleid mit einfacher Bluse und Passenrock für Damen.

Ob man den Rod von der äußersten zulässigen Weite trägt oder sich an ein vernünftiges Mittelmaß hält, ist unerlet. Man sieht doch auf den ersten Blick, daß die Mode der Frauengestalt eine Linie gegeben hat, die zu der vorjährigen im vollen Gegensatz steht. Damals oben breit und unten spitz, heute oben spitz und unten breit. Selbstverständlich müssen sich lärmliche Kleidungsstücke der neuen Lösung unterordnen. Also auch der Mantel. Er muß die glodige Fülle bergen, ohne sie zu beengen und die Linie abzukanten, und auch der obere Teil muß sich den Formen der neuen Figur anpassen. Bei diesem einen großen Hauptprinzip hat man es doch zu verschiedenen Arten gebracht, nämlich zu dem Mantel mit langem und zu dem mit kurzem Schluß und drittens zu dem ohne jeden Schluß. Der erste ist für die großen gutgewachsenen Gestalten, der andere für die kleineren bestimmt. Schon in den kurzgetragenen weiten Röden liegt für kleine Gestalten die Gefahr, noch kleiner auszuhehen. Kommt nun der meist dreiviertel lange und unten

noch weiter absteigende Mantel darüber, so verführt sich der unvorsichtige Eindruck noch mehr. Diesem Uebel hilft der Mantel mit dem kurzen Schluß ab. Das Ausschlaggehende für eine Mode bleibt doch immer der verschönernde Einfluß, den sie ausübt, und darum ist es auch unbenbar, nur eine Art und Form als modern anzuerkennen. Der obere Teil des Mantels ist meist wie eine feste Patte geschnitten, die den Körper dicht umspannt. Erst unterhalb des Gürtels fängt die Erweiterung an. Wie bei den Kleidern und Blusen spielt auch bei den Mänteln der Krage eine große Rolle. Er ist in diesem Jahre sehr wandlungsfähig, kann bis zu den Ohren hinaufsteigen, halbhoch geteilt oder als richtiger Umgekrager getragen werden. Damit er alle diese Anforderungen ohne Mühe erfüllen kann, verarbeitet man ihn weich. Auch die Kermelstulpen wollen sich in verschiedene Stellungen zu legen. Bald sind sie nur Zierat, dann wieder nützliche wärmende Verlängerungen der Ärmel, die am Abend sogar die Hände zu erleben be-  
ruhen sind.  
R. L.



2066. Hemdbluse aus einfarbigem Wolstoff mit verbleisteten Knöpfen.



2067. Hohe Bluse mit offenen Ärmelenden und Vordereschlüß.



2063. Einfaches Kleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 14—16 Jahren.

### Beschreibung der Modelle.

2061. Damenkleid mit Passenrock. In seiner Einfachheit stellt dieses Kleid die für den Winter vorherrschende Form dar. Es besteht aus schlüssiger Bluse und weitausfallendem Rock und hat als Schmuck nur eine Reihe kleiner bezogener Knöpfe und einen zierlichen Wäschtragen mit einer Bandbrosche verbunden. Zu beachten ist an der Bluse, daß die Kermel dem Futter eingenaht sind und das Ärmelstück umgeklebt ist und lose aufliegt. Der aus zwei Bahnen bestehende Glodenrock ist einer glatten Hüftspalte angefügt. Er kann vorn oder auch rückwärts geschlossen werden. — 2063. Mädchenkleid aus kariertem Stoff. Auch bei diesem Kleid sind die Kermel dem Futter angeheft, während das Ärmelstück der Oberstoffbluse nur umgeklebt wird. Der breite Gürtel ist vorn weiternartig ausgeformt und mit kleinen Taschen versehen. Glatter, unten mäßig weit fallender Rock. — 2066 und 2067. Zwei einfache Damenblusen. Die mit doppelt abgesetzter Ärmelnaht versehene Bluse hat tief angelegte lange Ärmel und hochstehenden Ueberfalltragen, der vorn den Hals frei läßt. Die Vorderüber der Bluse werden oberhalb des Knopfschlusses umgeschlagen oder können bis oben gefaltet werden. — Auch an der aus dunklem Stoff gearbeiteten Bluse sind die Kermel dem Futter eingeseht, während das Ärmelstück des Oberstoffes den

Ansatz deckt. Die Ärmelstücke müssen deshalb um eine Kleinigkeit breiter geschnitten werden als das Futter. — 2060. Karierter Mädchenmantel. Der aus diesem Stoff gefertigte Mantel hat Schulterärmel, die den Mantelstellen aufliegen. Der Umgekrager wird durch eine Spange hochgehalten. Große aufgelegte Taschen und abgesetzter Gürtel. Man braucht für das Alter von 11 Jahren etwa 2,50 m Stoff von 130 cm Breite. — 1748. Sportanzug für Knaben. Lange hochstehende Jacke mit aufgelegten Falten, die vorn Einschnitte zum Hindurchschieben der Hände deuten. Die weiten Beinkleider verengern sich unten und haben kleine Seitenschlitze mit Knopfschlüß. Man braucht zum Anzug etwa 1,50 m Stoff von 140 cm Breite. — 1728. Wintermantel für Mädchen von 12—14 Jahren. Der dunkelblaue Mantel hat hohen Schluß mit verteilbarem Umgekrager. Er kann mit zurückgeschlagenen Rändern getragen werden. Krage und Aufschläge sind mit schwarzem Filz besetzt. Man braucht dazu etwa 2,60 m Stoff von 130 cm Breite. — 1753. Mantel für das Alter von 7—9 Jahren. Er erfordert etwa 1,50 m Stoff von 130 cm Breite und etwas Samt für den Besatz. Die losen Vorder- und Rückenteile sowie die Ärmel sind der Patte untergeheft. Lederbügel.



2060. Mantel aus kariertem Flauchstoff für Mädchen von 9—11 Jahren.



1743 Sportanzug mit hochschließender Jacke und Pumphosen für Knaben von 10—12 Jahren.



1728. Wintermantel aus blauem Flauch für Mädchen von 12—14 Jahren.



1753. Wintermantel für Mädchen von 7—9 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

**Amtlliche Bekanntschaften.**

**Bekanntmachung.**

Die Unterzeichneten-Bekanntmachung hat an Armenverlegern auf die Dauer des Krieges gewährt: a) im 8. Armenbezirk anstelle des Kaufmanns Herrn Gebhardt, Eichenweg 16, den Kaufmannslehre...

**Die Armen-Direktion.**

**Bekanntmachung.** Während der Zeiten Krieges soll auch in diesem Jahre an den Soldaten der heiligen...

**Stroh,**

gelund und trocken, sofort Lieferbar, kauft gegen Kasse...

**Hasenjagden**

in jeder Größe taucht und zahlt hohe Preise...

**Wilh. Reichert,**

Halle a. S., Geiststr. 21. Geprüftes Bild- und Gefäß...

**Abfallseife,**

beständig zur Hälfte, Pfund nur 32 Pfg., 6 Pfund 1.50 Mk.

**Wichtig für Landwirte und sehr empfehlenswert**

ist das kürzlich erschienene Buch von Uffessor Scheerbarth, Syndikus der Central-Gesellschaft zum Bezuge landw. Bedarfsartikel e. G. m. b. H. zu Halle a. S.

**Brotgetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten aus der Ernte 1915.**

Das Buch enthält eingehende Erläuterungen, sowie den vollständigen Text sämtlicher bisher ergangener Bundesratsverordnungen...

Zu beziehen zum Einzelpreis von 35 Pfennig (ohne Porto) durch **Otto Thiele, Buchdruckerei, Verlag, Halle a. S., Leipziger Str. 61/62**

**20-25 Barrels**

**amerikanisches Keissdampf-Zylinderöl,** ungefärbt, zu kaufen gesucht. Bemust. Offert. an Deutsche Antacid Oel Gesellschaft m. B. H., Hamburg 8.

**Roggen- und Weizenstroh**

solche Hegebrunn-Roggenstroh in Rabungen und Heinen Böden zu kaufen gesucht.

**Max Krug, Säckschneiderei.**

Leipzig 8062.

**Pens. Beamter od. Bankbeamter**

wird zur Führung der Bücher eines in Bremerde Beamtungsamt...

**Landwirt**

zur Unterstützung sucht sofort Rittergut Düppel bei Debrinsee.

**Verlangte Personen**

Sofort gesucht für Fleckenwäcker, Fleckenwäcker, ununterbrochen...

**Zünftige Stellmacher, Schmiede, Schlosser und Schlosserei-Hilfsarbeiter**

sucht bei gutem Verdienst in Bremerde...

**Schmiede**

(Stückarbeiten und Teilarbeiten) in Bremerde...

**5-Zimmer-Wohnung**

mit alle Bequeml., mit allen Annehmlichkeiten...

**Königstraße 61 i. S.**

mit allen Annehmlichkeiten, in der Nähe...

**Erdarbeiter**

werden eingeführt. Hausliche Hilfspersonen am Jägerplatz.

**Berufungs-Angebote**

**Getreidehändler älterer Kaufmann**, 6192 in Buchdrucker- und Maschinenbau...

**Hardenbergstr. 6**

5- u. 6-Zimmerwohnungen mit allen Bequemlichkeiten...

**5-Zimmerwohnung**

mit allem Komfort, ruh. sonn. Wohnn., nahe...

**600 Zentner**

la. Speisekartoffeln frei Schweißer (Höhl) zu kaufen gefügt.

**Sprungfähiger Bulle**

schweren Rindfleischschlachter, nicht unter 1 1/2 Jahren, mögl. Stall mit Zubehör...

**Hohe Preise**

für bunfte Jagden, Herren-Adressen, Uffier-Adressen...

**Verlosungs-Liste der Halleischen Zeitung.**

Table with multiple columns containing names, addresses, and amounts for various lottery draws. Includes sections for 'Inhalt', '1) Böhmisches Westbahn', '2) Cöthener Stadt-Schuldverschreibungen', etc.

